

Zum Schluss bekam der „Dritte Mann“ seinen Auftritt

Der Linzer Konzertverein unter Walter Rescheneder gastierte im Brucknerhaus

Von Michael Wruss

Am Mittwoch fand im Brucknerhaus das traditionelle Frühjahrskonzert des Linzer Konzertvereins unter der Leitung von Walter Rescheneder statt, mit der Intention, einerseits junge Musikerinnen zu fördern und andererseits die eigene Lust und Freude am Musizieren weidlich auszuleben.

Konzertvereine sind keine Profiorchester – und so geht es auch

nicht um den Anspruch, mit einer Aufführung ein Optimum an technischer Perfektion zu erreichen, sondern die Musik mit gebührendem Enthusiasmus umzusetzen.

Keine leichte Kost

Das ist an diesem Abend beeindruckend gelungen. Zumal man sich nicht gerade leichte Kost aufs Pult gelegt hat. Gleich beim ersten Stück galt es, die junge Cellistin Lisa Kilian zu präsentieren. Sie in-

terpretierte das Cellokonzert schlechthin – Antonín Dvoráks op. 104. Kilian punktete durch ihre technische Sicherheit, die Schönheit ihres Tones und die feine Gestaltung.

Nach der Pause musizierte man die 8. Symphonie von Beethoven. Walter Rescheneder wählte klug gemütliche Tempi, mit denen sich das Heikle sauber bewältigen ließ und doch eine adäquate Aussage erzielt werden konnte.

Zum Schluss gab es den Walzer „G'schichten aus dem Wienerwald“ mit Vanessa Peham als hinreißende Zithersolistin. Natürlich darf bei einer Zither die wohl populärste Melodie nicht fehlen, jene, die Anton Karas für Carol Reed und seinen „Dritten Mann“ mit Orson Welles als Harry Lime erfand.

Linzer Konzertverein unter Walter Rescheneder, Frühjahrskonzert, Linzer Brucknerhaus, 29. März.



Lisa Kilian, Walter Rescheneder (grox)

DÖN 31.3.2017

Linzer Konzertverein mit Cello- und Zithersolistin

Auch im 98. Vereinsjahr lädt der **Linzer Konzertverein** ein und das Brucknerhaus ist voll besetzt. Mit Walter Rescheneder wurde zum diesjährigen Frühlingskonzert am Mittwoch ein wichtiger Eckpfeiler der heimischen Musikszene ans Dirigentenpult geholt. Seine Erfahrung und Aufgeschlossenheit für Neues reicht von der Blasmusik über Operette und Musical bis zum klassischen Sinfonieorchester, das er mit Umsicht und sicherer Zeichengebung leitet. Mit Stolz lenkt Rescheneder an diesem Abend auch seine Tochter als Solistin am Cello: Lisa Kilian (*1986). Die junge Künstlerin spielt das große Konzert für Violoncello h-Moll op. 104 von Antonin Dvorak mit sicherer Angriffslust und meistert die ausdrucksvollen Kantilenen mit Bravour, trotz mit rhythmischer Präsenz und klangvollem Einsatz dem gelegentlich übertönenden Bläserklang. Die vielfache Preisträgerin spielt auch in Kammermusikensembles, ist im Landesmusikschulwerk tätig und seit 2009 Mitglied des Bruckner Orchesters.



Am Cello: Lisa Kilian Foto: privat

Die Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93 vollendete Beethoven 1812 in Linz, sie stand im zweiten Teil auf dem Programm. Durch die erfreuliche Aufstockung junger Musiker, vor allem im Streicherbereich, gelingt dem Konzertverein eine gute Klangqualität und Auffrischung für die durchsichtigen Strukturen im Werk oder Passagen aufschäumend klingender Lebenslust. Die zweite Jungsolistin, Vanëssa Peham an der Zither, spielte das Solo des Johann Strauß-Walters op. 325 „Geschichten aus dem Wienerwald“ und nach verdient heftigem Applaus das Thema aus „Der dritte Mann“ des unvergessenen Anton Karas. *grub*

Kritik in Kürze

Der Linzer Konzertverein präsentierte beim Frühlingskonzert im Brucknerhaus ein jugendfrisches Orchester. Mit ausgefeilter Technik und empfindsamer Musikalität spielte Lisa Kilian das anspruchsvolle Konzert für Violoncello und Orchester von Dvořák und erntete damit hell auf Be-

geisterung. Dirigent Walter Rescheneder begleitete mit dem Orchester sorgfältigst und stürmte danach bei Beethovens 8. Sinfonie in F-Dur mit Präzision über alle Hürden zu wirksamen Höhepunkten. Quasi als fröhliche Draufgabe ertönte ein schwungvoller Strauß-Walzer mit der souveränen Zithervirtuosin Vanëssa Peham. **FD**